

Vd
1814



A



Auf das hohe

Krönungs-Fest

Sr. Majestät

Augustus des III.

Königs in Polen,

und

Churfürstens zu Sachsen, &c.

wurde folgendes

D R A M A

in aller Unterthänigkeit aufgeführt

von einer

Ordentlichen Musicalischen Gesellschaft.

Leipzig, den 3. März 1734.

gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.



1794

Die Pleiße.

Philuris.

Singende Personen.

Die Pleiße.
Philuris.

Mercur.
Die Vorsehung.

Chöre

Derer Nymphen an der Pleiße.
Der Musen.

Die Poesie und Musc ist von Johann Adolph Scheiben.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

LIBERARIS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

DRAMA PER MUSICA.

die Pleiße.

W

ein Haupt, vom Schnee der Zeit bedeckt,
Hebt sich aus Strom und Fluth empor
Und wird von reger Lust erweckt;
Und so auch ihr,
Ihr Nymphen meines Strandes,
Auf! kommt aus gleichen Trieb hervor!
Stimmt mit der Freude dieses Landes,
Das seines Fürsten Glück erhebt
Und unter Ihm in Ruhm und Ehre lebt,
Bereinigt und Frolockend ein.
Auf! laßt Augustus Helden Nahmen
Den Inhalt eurer Lieder seyn!

Chor der Nymphen an der Pleiße.

Es lebe Augustus! Es lebe der König!

Ein ewig Ergötzen bekröne den Held,

Wo solch ein Fürst regiert,

Und so das Scepter führt,

Da blühen die Länder in Segen und Lust.

Es lebe August!

Die Krone der Fürsten, die Zierde der Welt!

Es lebe Augustus! Es lebe der König!

Ein ewig Ergötzen bekröne den Held!

Philuris. Er lebe ja!

Ich bin zu gleicher Freude da.

Kommt! Söhne dieser Linden,

Stellt euch bey diesem Fest erfreulich ein.

Der König ist gekrönt;

Dies muß uns ja zu größter Lust verbinden:

Mit recht muß dieser Tag dem Held gewidmet seyn.

Zu Herr! die Liebe treibt uns an,
Sie bricht auf edle Art die Bahn
Und führt uns in Gedanken
Zu Deinem Königs-Throne hin.
Dein Majestätischer Blick
Macht zwar die Herzen beben;
Doch Deine Gütigkeit, Dein Großmuths: voller Sinn
Läßt unsre Hoffnung niemahls wanken,
Und der verspricht, durch Dein erhabenes Geschick,
Auch uns so Glücke, Schus und Leben.

O wohlgetroffnes Loos!
Ein Fürst der durch sich selbst groß
Regiert nicht nur das Land,
Nein, hat sich auch die Herzen zugewandt.

Aria.

Du steigest, Herr! durch Dein erhabnes Wesen
Und Dein Verdienst hat Dich so groß gemacht.
Die Krone die Dein Haupt umschränckt,
Womit man Dich zu ehren denckt,
Empfängt durch Dich erst Glanz und Pracht.
Du steigest, Herr! durch Dein erhabnes Wesen
Und Dein Verdienst hat Dich so groß gemacht.

die Pleiße. Wie gleichgesinnt, o Freundin! sind wir nicht,
Wie stimmen unsre Herzen ein!

Wie ehfrig redest nicht dein Mund
Von unsers Augusts Huld und Glücke!

Philuris. Nichts kan mich so wie Er erfreun.
Mein Auge, das auf Ihn gericht,
Kennt keinen andern Gegenstand

Als nur Sein Angesicht und Seine holden Blicke,
die Pleiße. Hier hast Du meine Hand
Zum Zeichen

Daß Ihn mein Herz so starck wie Deines liebt,
Philuris. So wird nichts unsrer Liebe gleichen.

Wie

Mercur. Wie starck auch eure Liebe sey,
So kommt sie meiner doch nicht bey.

Aria.

Ein Gegenstand von so viel Schäßen,
O der verbindt zu größter Treu;
O dem muß man die Herzen wehnen
Und Ihm wie Göttern Wehbrauch streuen.
Nun sagt: Wie starck die Regung sey?
Ein Gegenstand von so viel Schäßen,
O der verbindt zu größter Treu.

die Pleiße. So recht, mein Freund! wir können deutlich spüren,
Wie groß, wie starck, wie zärtlich du
Den König liebest.

Philuris. Je mehr dem König zugethan,
Je mehr muß solches mir das Herze rühren.

Mercur. Die mit der größten Lust verbundene Ruh,
Die unter Seinem Regiment
Der Unterthan empfinden kan,
Muß uns zu Lob und Ruhm erregen,
Und uns vor Sein beständig Glücke,
Gebet und Wunsch in Herz und Lippen legen.

die Pleiße. Ein Volck, das von so heißer Liebe brennt,
Genießt das herrlichste Geschicke.

Aria.

Statt Tropffen quillt mein Fluß vom Glücke,
Das dieses ganze Land beströmt.
Wie herrlich seyd ihr doch ihr Fluren
Ihr blüht von tausend Seegens-Spuren.
Glückselges Land!
Von Augusts Hand

Kommt dieses dein beliebt Geschicke,
Statt Tropffen quillt mein Fluß vom Glücke,
Das dieses ganze Land beströmt.

Philuris. Doch welche Furcht nimmt meine Glieder ein?
Der König ist entfernt,

Und kan vielleicht der wütenden Gefahr,
O Schrecken! unterworffen seyn.

Mercur. Ach dieses ist, was mich zugleich betrübt.

Die Hoffnung will mir zwar
Noch ihren Anker schencken,
Und heist mich auf ein besser Schicksal dencken.

die Pleiße. Weg bitterer Schmerz! Seht nur! wer zeigt sich?

Ein Bild, das uns erwünschte Tröstung giebt.

Philuris. O Glück! Die Göttin ist, die künftige Zeiten kennt.

Mercur. Ich höre schon, wie sie Augustus Nahmen nennt.

Philuris.

Mercur.

die Pleiße.

die Vorse-
hung.

} Ach dieß ergötzet mich!

Ja, Freunde ja! Augustus ist gekrönt.

August, wornach sich euer Herze sehnt,
Der lebt in ruhigem Vergnügen.

In kurzen wird sichs fügen,

Daß Er, wenn Neid und Feind erlegt,
Von neuem Glück und Ruhm umschränkct,
Schon wieder an Sein Sachsen denckt.

Und wenn Er denn Sein liebeich Angesicht,

Das lauter Huld und Sanftmuth hegt,
Auf euch, erfreute Sachsen, richt,

So wird, was euch jetzt fehlt, erwünscht geschenckt.

Ja, ja, ihr werdet bald die frohe Botschaft hören:

Nun kan kein eingger Feind des Königs Ruhe stören.

Sein Glück, das ewig daurt, genießt auch Sachsen-Land.

Die Lust ist allgemein, Vollkommner Seegens-Stand!

Aria.

Aria.

Helden, die der Himmel liebet,
 Schaffen auch den Ländern Heil.
 Glück und Lust folgt ihren Tritten,
 Und was sie vom Himmel bitten,
 Wird auch ihnen stets zu Theil.
 Helden, die der Himmel liebet,
 Schaffen auch den Ländern Heil.

Philuris. |
 Mercur. }
 die Pleiße. }

So fest ist unser Wohl gegründet.

die Pleiße. Sieh! scheele Mißgunst doch dein Unvermögen!
 Wir stehn, trotz deiner Wuth!
 Mit größtem Glück und Muth
 Auf ewge Zeiten fest.

Mercur. Der Himmel, der uns unsern August läßt,
 Wird aller Feinde Heer zu Seinen Füßen legen.
 Der Handel blüht in größtem Flor.
 Der Arme steigt empor.
 Die Länder sind beglückt. Beschützt der Unterthan.
 Kommt, Fremde! schaut den Seegen an!

Philuris. Gelehrsamkeit und Wissenschaft,
 Die grünen nun mit neuer Krafft.
 Die Künste steigen hoch, und der Verstand
 Wird immermehr geschärfft; das macht:
 Ein Fürst regiert das Land,
 Der auch die Musen liebt.

So daß uns auch der Fremde dieses Zeugniß giebt:
 Was viele Länder nur zertheilt empfangen,
 Damit pflegt Sachsen-Land vereint zu prangen.

die Pleiße. Kommt, Nymphen! schließet einen Rehen,
 Und laßt uns über dieses Glück erfreuen.

MD 1814 6A

Philuris. Die Musen sind bereit,
Zu gleicher Lust und Frölichkeit.

Mercur. Ich nehme gleichfalls Theil daran!
die Vorsehung. O seht die schöne Eintracht an!

Chor derer Musen und Nymphen
an der Pleiße.

Herrsche, lebe, blühe, grüne,
Grosser König! lange Zeit!

Höre, Himmel! unser Flehen,
Laß es uns zum Trost geschehen,
Schenck uns diese Gütigkeit.

Herrsche, lebe, blühe, grüne,
Grosser König! lange Zeit!

So wird uns kein Unfall drücken,
Und wir werden stets erblicken,
Was uns Lust und Ruh verneut.

Herrsche, lebe, blühe, grüne,
Grosser König, lange Zeit.



Pou Vd 1814 QK

ULB Halle

3

002 406 438







h. 49, 19

Vd
1814

Auf das hohe
Krönungs-Fest
Sr. Majestät
Augustus des III.
Königs in Böhlen,

und
Churfürstens zu Sachsen, &c.

wurde folgendes

D R A M A

in aller Unterthänigkeit aufgeführt

von einer

Ordentlichen Musicalischen Gesellschaft.

Leipzig, den 3. März 1734.

gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf.